



RATGEBER

für Bau und Sanierung
im **Ortenau**kreis

Sanieren · Energiesparen · Effizienz · Schulprojekte · Heizungssysteme · Lüftungsanlagen · Förderung · Regenerative Energien

HEY DIE ZUKUNFT FÄHRT

WARUM BEI LINCK KAUFEN? DARUM:

- Bei uns gibt's eine breite Hybrid- und Elektro-Modellpalette vom Kleinwagen über SUV bis hin zum Transporter
- Wir übernehmen die Antragsstellung des Umweltbonus beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für Sie
- Günstige Dienstwagenbesteuerung^A



Der neue Corsa-e

**BEREIT FÜR DIE CITY.
BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT.
100% ELEKTRISCH¹.**

- Reichweite von bis zu 337 km (WLTP)¹ ohne Wiederaufladen

Der Grandland X Hybrid

**DER NEUE PLUG-IN-HYBRID
MIT ALLRADANTRIEB²
ODER FRONTANTRIEB³.**

- Schnelles und einfaches Laden
- Bis zu 4 Fahrmodi: Allrad, Sport, Hybrid und Elektro
- Systemleistung: 221 kW (300 PS)² mit Allradantrieb oder 165 kW (224 PS)³ mit Frontantrieb

A) Fahrer von Dienstwagen, die auch privat genutzt werden, müssen bislang monatlich 1% des Fahrzeug-Bruttolistenpreises als geldwerten Vorteil versteuern. Für Dienstwagen mit elektrischem oder Plug-in-Hybrid-Antrieb, die im Zeitraum vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2021 angeschafft oder geleast werden, sinkt dieser Anteil auf 0,5%. Voraussetzung hierfür ist eine rein elektrische Reichweite von mindestens 40 km und eine CO₂-Emission von weniger als 50 g/km. Diese beiden Voraussetzungen erfüllen alle Modelle des Grandland X Plug-in Hybrid.
1) **STROMVERBRAUCH*** in kWh/100 km, kombiniert: 16,8; CO₂-Emission, kombiniert 0 g/km (gemäß VO (EG), Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+ *Die genannten Werte wurden anhand der WLTP-Testverfahren bestimmt (VO (EG) Nr. 715/2007 und VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Die tatsächliche Reichweite kann unter Alltagsbedingungen abweichen und ist von verschiedenen Faktoren abhängig, insbesondere von persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, thermischer Vorkonditionierung. 2) **KRAFTSTOFFVERBRAUCH** Opel Grandland X Hybrid4 (gewichtet, kombiniert) 1,6-1,5 l/100 km; CO₂-Emission (gewichtet, kombiniert) 36-34 g/km; (gemäß VO (EG), Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+ 3) **KRAFTSTOFFVERBRAUCH** Opel Grandland X Hybrid (gewichtet, kombiniert) 1,7-1,5 l/100 km; CO₂-Emission (gewichtet, kombiniert) 37-35 g/km; (gemäß VO (EG), Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+

YUPANQUIDE



Grußwort

des Ersten Landesbeamten Ortenaukreis

Dr. Nikolas Stoermer

Der Klimawandel stellt eine ernstzunehmende Bedrohung dar. Auch wir in Deutschland spüren die Folgen des Klimawandels. Schon heute sind große Schäden in der Forst- und Landwirtschaft zu verzeichnen. Wir müssen uns an den Klimawandel anpassen, die Wasserversorgung zukunftssicher machen und uns auf extreme Wetterereignisse vorbereiten. Wichtig ist es, den CO₂-Ausstoß deutlich zu reduzieren, um eine weitere Zunahme der Erderwärmung zu bremsen. Wir alle können bzw. müssen einen Beitrag leisten, damit dies gelingt. Das sind wir den kommenden Generationen schuldig. Fangen Sie gleich zuhause an!

Eine wertvolle Unterstützung leistet die Ortenauer Energieagentur. Hier werden Sie objektiv und neutral beraten, wenn Sie zum Beispiel Ihre Wohnung oder Wohngebäude energetisch optimieren wollen. Die erste Beratung gibt es für Sie sogar kostenlos. Außerdem gibt es eine große Zahl von Fördermöglichkeiten des Staates, die Sie hierbei nutzen können. Damit leisten Sie nicht nur einen Beitrag zum Gelingen der Energiewende, sondern können auch die Lebensqualität in Ihrem Eigenheim steigern.

Viel Erfolg und gutes Gelingen
wünscht Ihnen
Dr. Nikolas Stoermer



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Ersten Landesbeamten Ortenaukreis	1
Vorwort der Ortenauer Energieagentur	3
Gesellschafter der Ortenauer Energieagentur	5
Die Ortenauer Energieagentur stellt sich vor	6
Beratungsstellen	8
<i>Bürgerberatung – eine Kernaufgabe</i>	8
<i>Eignungsscheck-Solar</i>	8
<i>Gebäude-Check</i>	8
Schulprojekte	9
<i>Die Generation Zukunft</i>	9
<i>Ein weiterer Baustein: Fifty-Fifty-Projekte zur Energieeinsparung in Schulen</i>	9
Kommunales Energiemanagement KEM	10
Mehr Sonnenenergie für die Ortenau!	11
Wärme – Heizung	13
Sanierungsfahrpläne für Nichtwohngebäude	16
Vorbehalte zur energetischen Sanierung	17
Teilmodernisierung durch vorgezogenen Fenstertausch	18
<i>Flankierende Maßnahmen beim Fenstertausch</i>	19
Wärmedämmung: mehr Wohnkomfort und weniger Energieverbrauch	20
Richtig Heizen und Lüften	21
<i>Lüftungsanlagen</i>	21
Aktiv für Klimaschutz, mit Förderung noch besser!	22
Die „Sanierungsnavi“ App	23
Inserentenverzeichnis	24



Herausgeber:
mediaprint infoverlag gmbh
Lechstr. 2, 86415 Mering
Registergericht Augsburg, HRB 27606
USt-IdNr.: DE 118515205
Geschäftsführung:
Ulf Stornebel
Tel.: 08233 384-0
Fax: 08233 384-247
info@mediaprint.info



in Zusammenarbeit mit:
Ortenauer Energieagentur GmbH
Freiburger Straße 41
77652 Offenburg

Redaktion:
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Ortenauer Energieagentur GmbH, Freiburger Straße 41, 77652 Offenburg
Verantwortlich für den Anzeigenteil: mediaprint infoverlag gmbh – Goran Petrasevic

Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPrG: Alleinige Gesellschafterin der mediaprint infoverlag gmbh ist die Media-Print Group GmbH, Paderborn

Quellennachweis für Fotos / Abbildungen:
Ortenauer Energieagentur GmbH
ansonsten stehen die Bildnachweise in den jeweiligen Fotos

77652038 / 1. Auflage / 2021

Druck:
MUNDSCHENK Druck + Medien GmbH & Co. KG
Mundschenkstraße 5
06889 Lutherstadt Wittenberg

Papier:
Umschlag: 250 g / m² Circle Offset Premium White
Inhalt: 120 g / m² Circle Offset Premium White

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.



Vorwort der Ortenauer Energieagentur

Gemeinsame Aktionen zwischen Kreisverwaltung und dem regionalen Handwerk führten am 1. Oktober 2002 zur Gründung der Ortenauer Energieagentur. Die Ortenauer Energieagentur ist eine neutrale und unabhängige Informationsstelle für Privatpersonen, Gewerbe, Handel, Kommunen, Wohnungswirtschaft, Verbände und kirchliche Einrichtungen.

Die OEA nahm ihren Geschäftsbetrieb mit drei Mitarbeitern im Haus des Handwerks in der Wasserstraße in Offenburg auf. Im Juli 2019 konnten neue Geschäftsräume im BIZZ-Gebäude in der Freiburger Straße bezogen werden.

Die Energiewende ist einer der faszinierendsten und bedeutendsten Veränderungsprozesse unserer Zeit, geprägt von vielen Herausforderungen und Chancen und einer enormen Innovationskraft. Ihre Relevanz, Dynamik und Komplexität sind beispiellos.

Klimaschutz ist eine globale gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Ortenauer Energieagentur unterstützt mit ihren Aktivitäten den regionalen Beitrag zu einer klimaverträglichen und energiegerechten Welt unter Wahrung der Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Als regionale Energieagentur stehen wir zu den Handlungsprinzipien des Dachverbandes der Energieagenturen Deutschland e.V.:

◆ **Energieeinsparung:**

Vor allen Anstrengungen zur Erzeugung und Umwandlung von Energie sind alle Möglichkeiten zur Senkung des Energiebedarfs zu untersuchen und auszuschöpfen.

◆ **Energieeffizienz:**

Energieerzeugung und -nutzung haben in allen Bereichen unter dem Maßstab der Energieeffizienz zu erfolgen.

◆ **Einsatz erneuerbarer Energien:**

Die Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energieträger werden in allen Sektoren und unter der Maßgabe nachhaltigen Ressourcenumgangs ausgeschöpft.

Die Ortenauer Energieagentur bekennt sich zu einem ausgewogenen Maßnahmenbündel aus ordnungspolitischem Fordern, finanziellem Fördern und unabhängigem Beraten und Informieren.

Eine innovative, auf Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien ausgerichtete Energiepolitik ist keine Belastung für Wirtschaft und Gesellschaft, sondern eröffnet große wirtschaftliche Chancen und trägt zur Lebensqualität bei.

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir uns als regionale Energieagentur vorstellen und einen Einblick in unsere Tätigkeit geben. Nutzen Sie unsere Beratungsangebote und profitieren Sie von den vielfältigen Informationen.

Energie in unserer Region



**E-Werk
Mittelbaden**

WICHTIGE ADRESSEN IN DER REGION



© Chinmapong / stock.adobe.com



verbraucherzentrale



Energieberatung

verbraucherzentrale

Baden-Württemberg

FÜR DIE ZUKUNFT SANIEREN.

Machen Sie den Energie-Check.



Gefördert durch:
Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Terminvereinbarung unter 0800 – 809 802 400 (kostenfrei) oder
bei der Ortenauer Energieagentur unter 0781 – 92 46 19 0 (Ortstarif)

www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
www.ortenauer-energieagentur.de

**ortenauer
energieagentur.**

Gesellschafter der Ortenauer Energieagentur



**Kreishandwerkerschaft
Ortenau**



**Innung für Elektro- und
Informationstechnik Mittelbaden**



**Glaser-Innung
Ortenau**



**Maler- & Lackierer-Innung
Ortenau**



**Sanitär- und Heizungstechnik-Innungen
Achern/Offenburg/Wolfach und
Kehl-Hanauerland-Lahr**



**Zimmerer-Innungen
Offenburg und Wolfach**



Ortenaukreis



E-Werk Mittelbaden



badenova



Stadtwerke Oberkirch

**Vorsitz: Dr. Nikolas Stoermer,
Erster Landesbeamter
des Ortenaukreises**



Die Ortenauer Energieagentur stellt sich vor

Im Jahr 2020 besteht die Agentur aus fünf Mitarbeitern. Deren Aufgaben umfassen im Wesentlichen die Schwerpunkte:

- ◆ neutrale Erstberatung sowie Vermittlung von Fach- und Förderinformationen
- ◆ Energiemanagement für Kommunen
- ◆ Energieaktionen und -kampagnen
- ◆ Energieberatung vor Ort, Energieanalysen und Energiekonzepte
- ◆ Workshops, Vorträge und Seminare, Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Umzug in das neue BIZZZ-Gebäude in der Freiburger Straße hat sich nicht nur die Erreichbarkeit deutlich verbessert. Der Beratungsraum ist hell und freundlich gestaltet und kann barrierefrei erreicht werden.

Beratungen in der Agentur können individuell vereinbart werden und werden von allen Mitarbeitern im technischen Bereich kompetent, umfassend und neutral durchgeführt.





Hesso Gantert M.Sc.
gantert@ortenauer-energieagentur.de

- ◆ Aufgabengebiete:
Geschäftsführung
Bürgerberatung / Energieberatung
Photovoltaik
Kommunale Kampagnen
CO₂-Bilanz



Manuel Birk B.Eng.
birk@ortenauer-energieagentur.de

- ◆ Aufgabengebiete:
Bürgerberatung / Energieberatung
Schulprojekte (Fifty / Fifty)
Kommunales Energiemanagement
Energieaudit



Christian Dunker, Techniker
dunker@ortenauer-energieagentur.de

- ◆ Aufgabengebiete:
Bürgerberatung / Energieberatung
Bauphysik
Sanierungsfahrpläne / Gebäude-
gutachten
Heizstrategie Sakralgebäude



Petra Uhry-Bülow
info@ortenauer-energieagentur.de

- ◆ Aufgabengebiete:
Termine
Interne Organisation
Rechnungswesen



Christian Franzke M.Sc.
franzke@ortenauer-energieagentur.de

- ◆ Aufgabengebiete:
Bürgerberatung / Energieberatung
Schulprojekte (Standby)
Sanierungsfahrpläne / Gebäude-
gutachten
Energieausweise Nichtwohngebäude



Beratungsstellen

Bürgerberatung – eine Kernaufgabe

Individuelle Bürgerberatung zu allen Fragen rund um das Thema Energie stellt eine der Kernaufgaben der Ortenauer Energieagentur dar. Hierfür stehen nach Thematik und Informationsbedarf, verschiedene Formate zur Verfügung. Kostenfreie Beratungen im Umfang von einer Stunde können bei der Agentur nach Terminvereinbarung erfolgen. Dieses Beratungsformat wird von der Kreisverwaltung unterstützt und steht allen Einwohnern des Landkreises offen.

Neben diesen Beratungen in der Agentur werden regelmäßig auch Beratungstermine in verschiedenen Rathäusern im Ortenaukreis angeboten. Die Termine werden über die Amtsblätter der jeweiligen Kommunen veröffentlicht.

Ein drittes Format stellen die individuellen Beratungen zuhause dar. Als regionaler Partner der Verbraucherzentrale bietet die Bürgerberatung Energiechecks vor Ort bei interessierten Bürgern an. Der Schwerpunkt liegt hier beim Gebäude-Check und beim Eignungsscheck-Solar. (siehe Infokasten)

Weitere Beratungsangebote finden Sie unter:
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Terminvereinbarung unter:
Ortenauer Energieagentur: 0781 924619-0 oder
Verbraucherzentrale: 0800 809802400

ENEV 2016

A++
A+
A
B
-

Eignungsscheck-Solar

Sie möchten auf Ihrem Dach Ihren eigenen Strom erzeugen? Beim Eignungsscheck-Solar kommt ein unabhängiger Energieberater der Ortenauer Energieagentur zu Ihnen nach Hause und prüft anhand von Dachflächen, -typen und -neigung zunächst, ob eine Solaranlage auf Ihr Haus passt. Dabei beantwortet der Experte Fragen zu Umsetzung, Kosten und Wirtschaftlichkeit der Anlage. Ebenfalls sind Informationen zu den aktuellen Fördermöglichkeiten über den Bund und landesweite Fördertöpfe im Eignungsscheck-Solar enthalten. Im Anschluss an die Beratung erhalten Sie einen schriftlichen Bericht mit konkreten Empfehlungen für die Planung und die Errichtung einer Solaranlage. Diese Ergebnisse können zur Realisierung Ihres Projekts auch den regionalen Firmen vorgelegt werden.

Die Kosten des Eignungsscheck-Solar werden von der Verbraucherzentrale gefördert, der Eigenanteil beträgt lediglich 30 Euro.

Gebäude-Check

Ein unabhängiger Energieberater der Ortenauer Energieagentur kommt zu Ihnen und schaut sich gemeinsam mit Ihnen Ihren Strom- und Heizenergieverbrauch und die Heizungsanlage an und identifiziert Einsparpotenziale. Er bespricht mit Ihnen potenzielle Maßnahmen, etwa auch die Möglichkeit zur Nutzung erneuerbarer Energien, erläutert Fördermöglichkeiten und dokumentiert die Beobachtungen und Handlungsempfehlungen in einem Kurzprotokoll. Der etwa zweistündige Check bietet genügend Zeit zur Beantwortung Ihrer speziellen Fragen.

Die Kosten des Gebäude-Checks werden von der Verbraucherzentrale gefördert, der Eigenanteil beträgt lediglich 30 Euro.

Schulprojekte

Die Generation Zukunft

Die Schüler von heute sind die Entscheider von morgen. Die Landesregierung BaWü fördert daher im Rahmen des Programms Klimaschutz-plus die Vermittlung von Kenntnissen und Zusammenhängen über Energie und Klimaschutz, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen usw. durch Unterrichtseinheiten zu diesen Themen. Diese Unterrichtseinheiten sind für verschiedene Klassenstufen und für alle Schularten verfügbar und für die teilnehmenden Schulen völlig kostenfrei. Für die Umsetzung im Ortenaukreis ist die Ortenauer Energieagentur zuständig. Sie steht bisher mit circa 20 Schulen in Kontakt und führt dort diese Unterrichtseinheiten erfolgreich durch.

Die Unterrichtseinheiten sind der jeweiligen Altersstufe angepasst, idealerweise 3. / 4. Klasse Grundschule oder 8. / 9. Klasse weiterführende Schule. Jedoch kommen grundsätzlich auch alle anderen Klassenstufen in Frage. Die Einheiten können im Rahmen des regulären Unterrichts durchgeführt werden, es ist aber auch möglich, dieses Angebot im Rahmen von Projekttagen oder AGs oder auch als Vertretung bei Unterrichtsausfall zu nutzen.

Zum Ablauf der Unterrichtseinheiten

Ein Energieberater der Ortenauer Energieagentur besucht in Absprache mit der Lehrerin bzw. dem Lehrer die Klasse während zweier Doppelstunden. Die Schülerinnen / Schüler erfahren in einem Impulsvortrag zunächst, wie der Strom in Deutschland erzeugt wird, warum Strom sparen wichtig ist und was jeder Einzelne in der Schule und bei sich zuhause tun kann.

Nach Erläuterung der Fachbegriffe und des Vorgehens lernen die Schülerinnen / Schüler, mit einem Strommessgerät umzugehen und selbst eigene Messungen im Unterricht



durchzuführen. Anhand der praktischen Messungen an den bereitgehaltenen Geräten wird gezeigt, was einzelne Geräte an Stromkosten verursachen, und dass viele Geräte auch im „AUS“-Zustand noch unnötig Strom verbrauchen.

Die gemessenen Werte sollen gemeinsam analysiert und bewertet werden. Es wird hochgerechnet, was z. B. durch die Nutzung abschaltbarer Steckdosenleisten oder von Zeitschaltuhren an Verbrauch und Kosten im Haushalt eingespart werden könnte. Abschließend werden Erfahrungen ausgetauscht und Möglichkeiten für den Einzelnen zum Stromsparen in seinem Umfeld diskutiert.

Ein weiterer Baustein: Fifty-Fifty-Projekte zur Energieeinsparung in Schulen

Mit dem seit 2007 eingeführten Fifty-Fifty-Projekt sollen Schulen motiviert werden, durch umweltfreundliches Nutzerverhalten Energie einzusparen. Der Anreiz besteht darin, dass jeder teilnehmenden Schule 50 Prozent der durch Eigenleistung eingesparten Energiekosten im Budget zur Verfügung gestellt werden. Hierbei sind Schüler / -innen, Lehrer / -innen und Hausmeister / -innen gleichermaßen aufgefordert, durch einfach durchführbare Energiesparmaßnahmen Strom, Wasser und Wärme zu sparen. Es geht hierbei nicht um Energieeinsparungen mit hohem Investitionsbedarf, sondern um energiebewusstes Alltagshandeln bei der Benutzung von z. B. Heizung oder Beleuchtung. Weiterhin sollen die vorhandenen Möglichkeiten der Regeltechnik von Heizung und Energie richtig eingesetzt werden. Hierzu gehört unter anderem die Nachtabsenkung der Heizung oder eine sinnvolle Schaltung der Beleuchtung.

Die Umsetzung wird von der Energieagentur mittels Einweisungen, Schulungen und Coachings der Akteure begleitet.

Vor Beginn des Projektes werden die Verbrauchswerte für Wärme, Strom und Wasser ermittelt. Zum Ende der Projektlaufzeit werden die nun reduzierten Werte mit der Ausgangssituation verglichen. Die durch das Projekt erreichten Kosteneinsparungen werden zu gleichen Teilen, daher die Projektbezeichnung, auf die Projektpartner aufgeteilt. Somit bleiben 50 Prozent der eingesparten Energiekosten beim Schulträger und 50 Prozent erhält die Schule zur eigenen Verwendung.



© Eisenhans / Fotolia

Kommunales Energiemanagement KEM

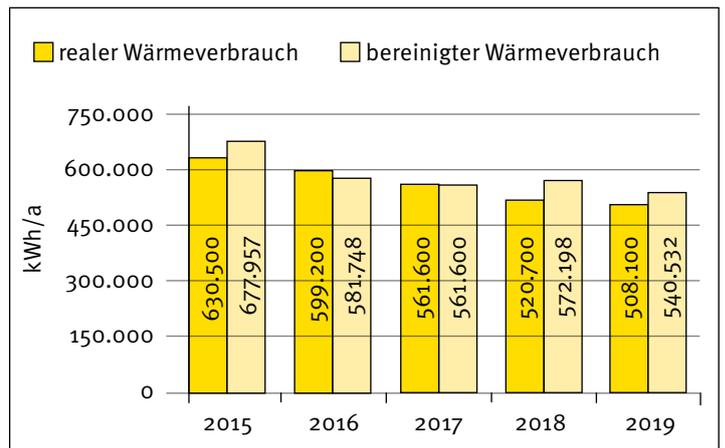
Der Aufbau und die Durchführung eines Energiemanagements in kommunalen Liegenschaften ist für Landkreise und Kommunen, gerade im Hinblick auf einen effizienten Betrieb der Gebäude und den immer weiter steigenden Energiepreisen, von großer Bedeutung.

Ein Energiemanagement ist ein fortlaufender Prozess und beinhaltet unter anderem die Bereiche der monatlichen Erfassung und Überwachung des Heizenergie-, Strom- und Wasserverbrauchs, die Beratung des Betriebspersonals in Fragen der Betriebsführung und die Gebäudeanalyse zur Planung von Einspar- und Sanierungsmaßnahmen. Im Vordergrund stehen dabei vor allem geringinvestive und organisatorische Maßnahmen, die keine oder nur geringe Kosten verursachen. Hierzu zählen beispielsweise die bedarfsgerechte Optimierung von Anlagen und Regelungseinstellungen sowie die Beseitigung von technischen und organisatorischen Mängeln. Außerdem ist das Ziel die Nutzer der Gebäude entsprechend zu einer Optimierung des Nutzerverhaltens aufzuklären und zu sensibilisieren.

Diese Aktivitäten führen zu einer Energieverbrauchssenkung, verbunden mit einer deutlichen Umweltentlastung und dementsprechend zu einer Kostenreduzierung.

Energiemanagement ist eine Daueraufgabe. In regelmäßigen Begehungen wird die Situation in den Liegenschaften immer wieder neu aufgenommen, analysiert und wenn möglich weiter optimiert. Viele Beispiele zeigen, dass der Verbrauch nur mit laufender Überwachung und Unterstützung durch den Energiemanager auf einem niedrigen und bedarfsgerechten Niveau gehalten werden kann.

Die Ortenauer Energieagentur betreut im Zuge des Kommunalen Energiemanagements alle kreiseigenen Liegenschaften des Ortenaukreises sowie mehrere kommunale Gebäude einiger Kommunen.





Mehr Sonnenenergie für die Ortenau!

Am Südlichen Oberrhein hat Solarstrom Tradition – und gleichzeitig noch ein riesiges Potenzial!

Um dieses zu nutzen, gibt es das Photovoltaik-Netzwerk für den Südlichen Oberrhein. Das Ziel ist die Erzeugung von mehr klimafreundlichem Strom in der Region. Der Zubau von Photovoltaikanlagen muss hierfür erhöht werden. Daher unterstützt das Netzwerk Bürger / -innen, Gewerbetreibende, Kommunen und Landwirte bei ihren PV-Vorhaben.

Für mehr Solarstrom in der Region setzt das Photovoltaik-Netzwerk am Südlichen Oberrhein auf drei Bausteine:

- ◆ **Motivation:** Das Interesse für Solarstrom wecken!
Wussten Sie zum Beispiel schon, dass sich heutige PV-Anlagen oft schon nach der Hälfte Ihrer garantierten Lebensdauer amortisiert haben?
- ◆ **Information:** Mehr über Solarstrom wissen!
Wussten Sie zum Beispiel schon, dass eine Solaranlage mindestens zehnmals mehr Energie erzeugt, als zu Ihrer Herstellung, Wartung und Entsorgung benötigt wird?

- ◆ **Vernetzung:** Akteure vernetzen, Wissen zusammentragen und einen Pool qualifizierter Fachkräfte bereithalten!

Die Ortenauer Energieagentur ist von Anfang an dabei. Im Ortenaukreis werden Informationskampagnen, Marktplätze, Vortragsabende und individuelle Beratungen zum Thema Photovoltaik aber auch zu thermischen Solaranlagen veranstaltet.

Mit den veränderten Rahmenbedingungen in den letzten Jahren treten in der Beratung zunehmend komplexere Fragestellungen auf. Themen wie Eigenverbrauchsquote, auch hinsichtlich Wärmepumpe oder E-Mobilität, Batteriespeicher, steuerliche Aspekte und natürlich energetische und wirtschaftliche Ertragsersparungen spielen eine immer größere Rolle.

Für interessierte Bürger ist der Eignungstest-Solar der Verbraucherzentrale das geeignete Beratungsformat, um sich umfassend und neutral zum Thema solare Energiegewinnung beraten zu lassen (siehe Infoblock Eignungstest Solar Seite 8).



SANITÄR



HEIZUNG



SOLAR



**MIT PASSION AM WERK.
JEDEN TAG AUFS NEUE.**

ENERGIE. EINFACH. EINSPAREN.
Wir beraten Sie fachlich und kompetent.



- Wärmepumpen-Anlagen
- Gas-Hybrid-Heizung
- Pelletsheizung
- Stückholzkessel
- Speichersysteme
- Fußbodenheizung
- Solaranlagen

H. Straube GmbH | Hanns-Martin-Schleyer-Str. 15 | 77656 Offenburg
☎ 0781 – 99 05 200 | ✉ info@straube-gmbh.de | 🏠 www.straube-gmbh.de

IHRE ANSPRECHPARTNER IN IHRER NÄHE

© anweber / Fotolia

Wir sorgen für behagliche Wärme und gutes Klima
– Beratung – Montage – Kundendienst



- Heizung und Lüftung
- Klimatechnik
- Gas- und Ölfeuerung
- Wärmepumpen und Solaranlagen

77975 Ringsheim • Gartenstraße 7
Tel. 07822/8949-0 • Fax 07822/8949-48
E-Mail: info@weber-ringsheim.de • www.weber-ringsheim.de



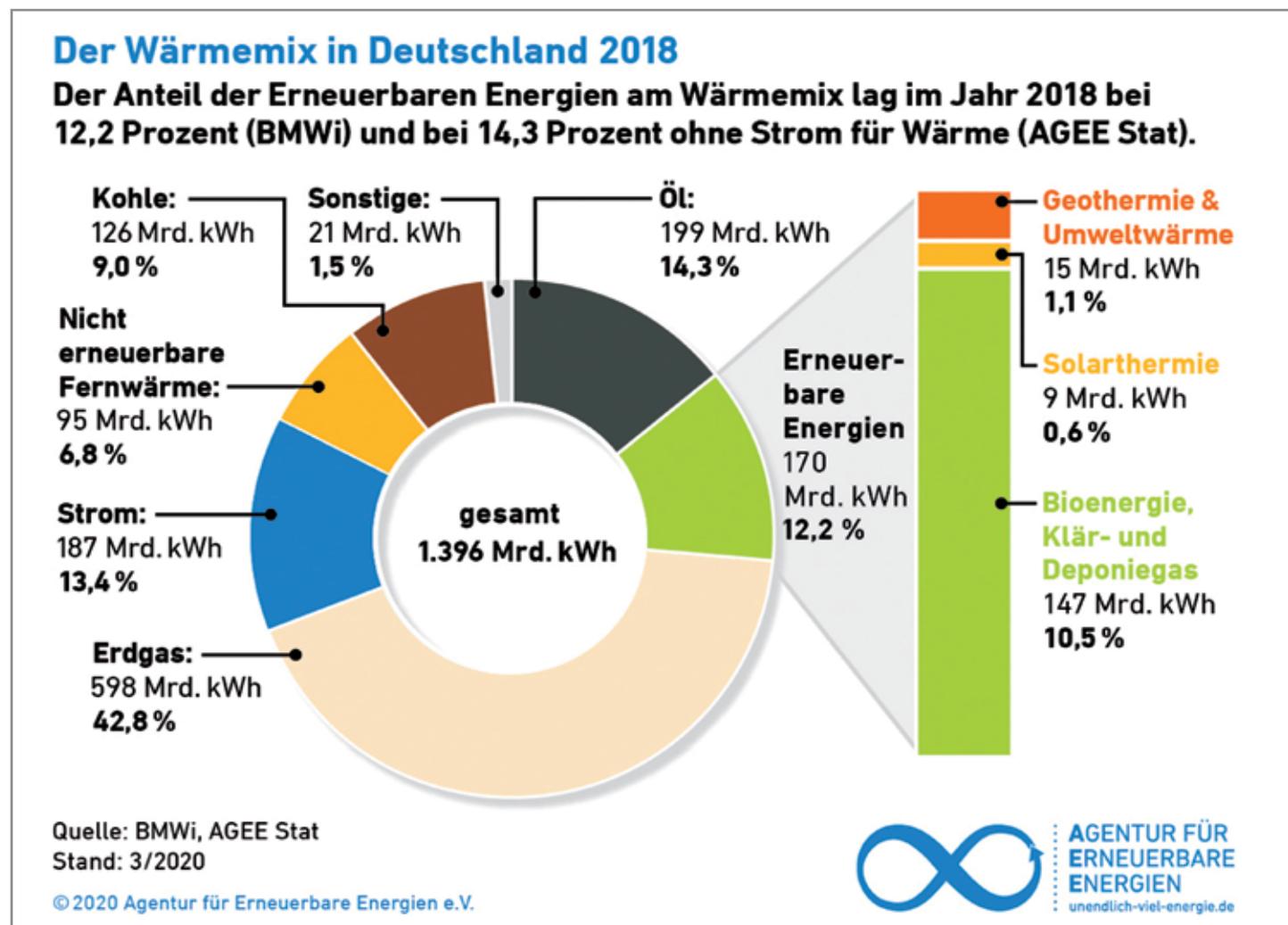
total-lokal
www.total-lokal.de

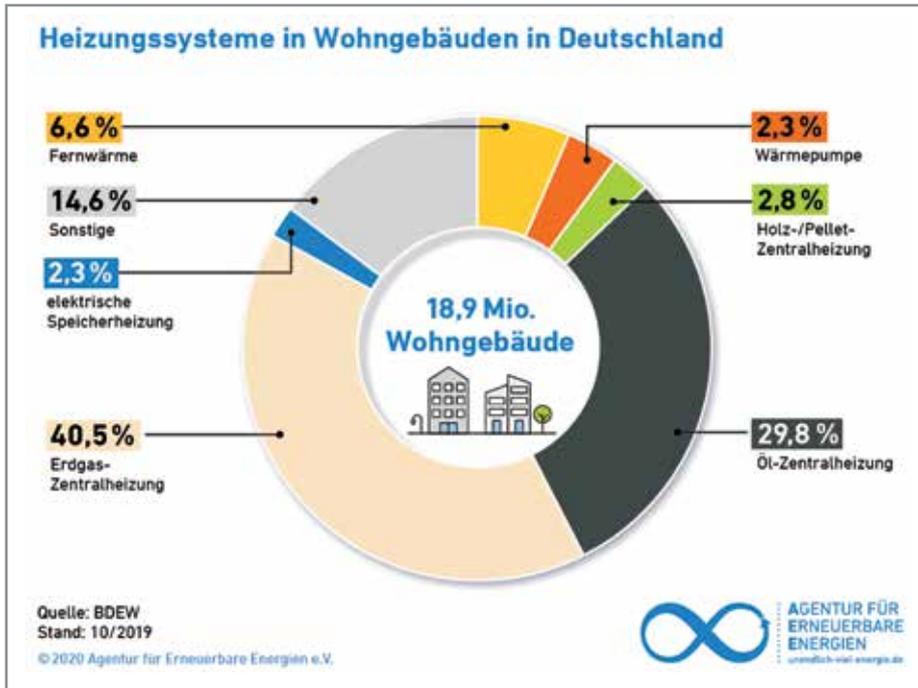
Wärme – Heizung

Herausforderung Wärmewende

Während mit dem Begriff Energiewende oft nur der Stromsektor verbunden wird, prägte der Bundesverband Erneuerbare Energie e. V. den Begriff der Wärmewende. Er bezeichnet eine grundlegende Transformation des Wärme- und Kältemarktes (Wärmewende). Sie ist unabdingbar für das Gelingen der Energiewende und das Erreichen der Energie- und Klimaziele, wie folgende Fakten belegen:

- ◆ Mehr als die Hälfte des deutschen Endenergiebedarfes entfällt auf Wärme (und Kälte) für Heizung, Trinkwasser und Prozesse.
- ◆ Ein Drittel der deutschen Treibhausgasemissionen wird im Wärme- und Kältesektor verursacht.
- ◆ Mehr als 80 Prozent der Wärme- (und Kälteversorgung) hängt von unsicheren fossilen Energieimporten mit extremen Preisschwankungen ab.
- ◆ Wärme und Kälte dominieren den Energieverbrauch und damit auch die Energiekosten der deutschen Haushalte und vieler Unternehmen. Damit ist klar: Ohne Wärmewende kann es keine Energiewende geben.





www.getproject.de/Datenquelle: AG Energiebilanzen, AGEE-Stat, Agentur für Erneuerbare Energien

Wärmepumpen oder Biomasseheizungen (Pellet, Hackschnitzel, Stückholz) werden mit 35 Prozent der Kosten inklusive Entsorgung der Altanlage und Anpassung der Wärmeverteilung gefördert. Wer sich in diesem Zusammenhang von einer Ölheizung trennt, kommt mit der Ölaustauschprämie von 10 Prozent in den Genuss der maximalen Förderung in Höhe von 45 Prozent der Gesamtkosten.

Auch die Installation einer Gas-Hybridheizung, also die Kombination von Gas und einem erneuerbaren Energieträger, wird mit immerhin 30 Prozent bzw. 40 Prozent mit Ölaustauschprämie gefördert.

Die Herausforderungen im Wärmesegment sind groß, jedoch zeichnen sich gerade in diesem Bereich positive Entwicklungen ab: Durch die zum 1. Januar 2020 neu gestaltete Förderkulisse werden für Hausbesitzer attraktive Anreize gesetzt ihre Wärmeerzeuger auf regenerative Energie umzustellen.

BAFA – BEG Einzelmaßnahmen (BEG EM)

(Stand: Januar 2021)

BEG Einzelmaßnahme für Wohngebäude, älter als 5 Jahre		Förderung pro Wohneinheit					
		max. förderfähige Kosten	Fördersatz	Bonus			
Anlagentechnik (außer Heizung)		60.000 €	20%				
<ul style="list-style-type: none"> Einbau, Austausch oder Optimierung RLT-Anlagen inkl. Wärme-/ Kälterückgewinnung Einbau von MSR-Technik zur Gebäudeautomatisierung Kältetechnik zur Raumkühlung Einbau energieeffizienter Beleuchtungssysteme 							
Heizungsoptimierung					60.000 €	20%	
<ul style="list-style-type: none"> Durchführung des hydraulischen Abgleichs (Grundvoraussetzung) Pumpentausch, Heizkurveinstellung, Maßnahmen zur Absenkung der Rücklauf Temperatur Rohrleitungsdämmung Einbau von Flächenheizungen, Niedertemperaturheizkörpern und Wärmespeichern MSR-Technik 							
Anlagen zur Wärmeerzeugung		60.000 €	30%				
Gas-Hybridheizung	mit 25 % der Heizlast aus erneuerbarer Wärmeerzeugung						
	Renewable Ready: EE werden innerhalb von 2 Jahren eingebunden						
Fernwärme	> 25 % erneuerbar						
Wärmepumpen	Luft/Wasser (JAZ ≥ 3,5), Sole/Wasser und Wasser/Wasser (JAZ ≥ 3,8) Gasbetrieben (JAZ ≥ 1,25)						
Pelletkessel, Hackschnitzel-, Kombi- und Scheitholzvergaserkessel, Pelletofen mit Wassertasche				35%			
Solarthermie (Warmwasserbereitung)	≥ 3 m² Kollektorfläche, Wasserspeicher ≥ 200 l						
Solarthermie (Heizungsunterstützung)	Flachkollektoren: ≥ 9 m² Kollektorfläche, Pufferspeicher ≥ 40 l/m² Vakuumkollektoren: ≥ 7 m² Kollektorfläche, Pufferspeicher ≥ 50 l/m²			30%			

5 % erhöhte Förderung bei Umsetzung einer Sanierungsmaßnahme als Teil eines Sanierungsfahrplans
 10 % erhöhte Förderung beim Ersatz einer Ölheizung

5 % erhöhte Förderung bei min. 55% aus erneuerbaren Energien
 5 % erhöhte Förderung bei Feinstaubemission von maximal 2,5 mg/m³

Dass diese attraktive Förderung Wirkung entfaltet, zeigt sich sowohl in der deutlich gestiegenen Beratungsnachfrage in diesem Bereich als auch an der Auslastung der Heizungs- und Sanitärbetriebe.

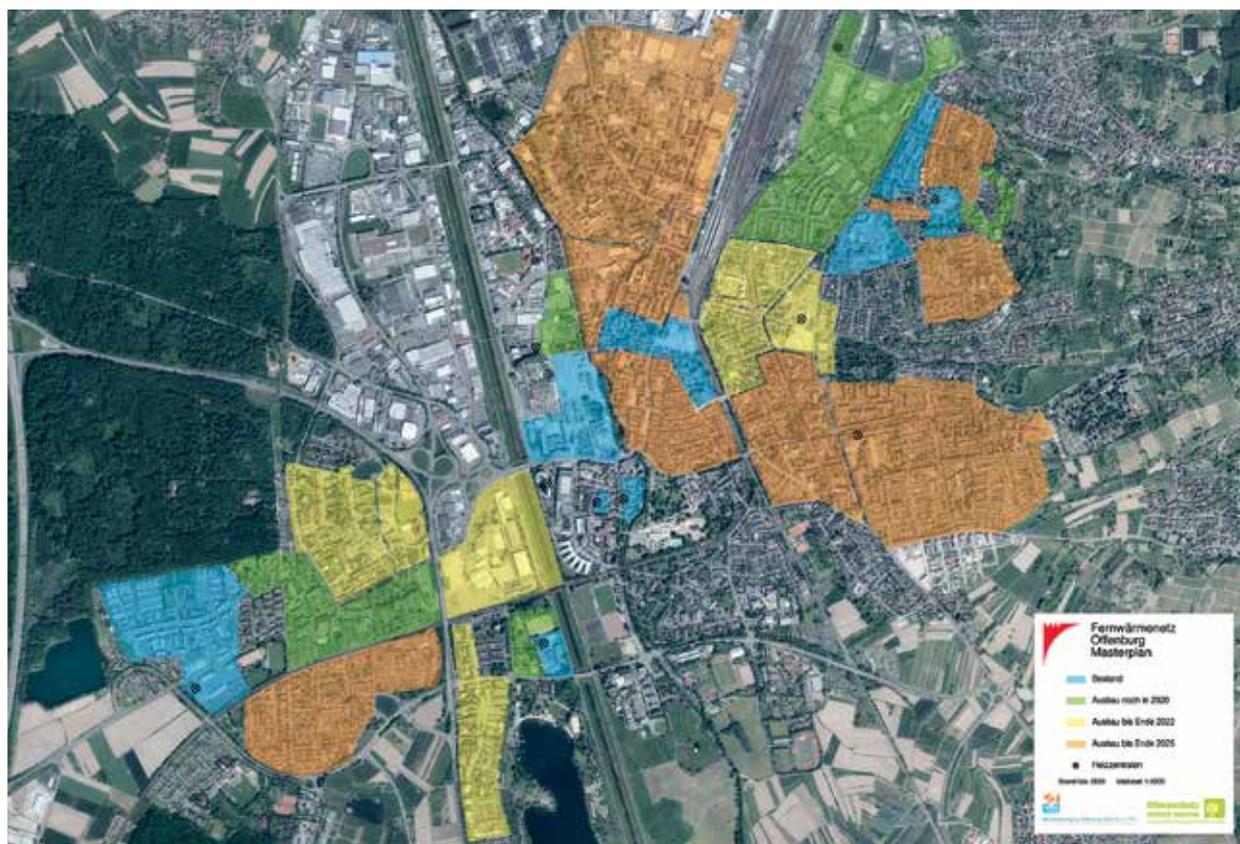
Einen Beitrag zum Gelingen der Wärmewende leistet die Ortenauer Energieagentur mit den individuellen Bürgerberatungen zum Heizungstausch. Neben den Fördermöglichkeiten und den damit zusammenhängenden Fördervoraussetzungen sind auch die technischen Möglichkeiten und Herausforderungen der jeweiligen Gebäude ein Beratungsschwerpunkt, genauso wie die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Vorschriften, die beim Heizungstausch zu beachten sind. Insbesondere ist hier als Landesgesetz das EWärmeG Baden-Württemberg zu nennen.

Einen weiteren Baustein der Wärmewende stellen Wärmeverbundnetze zur Versorgung von Quartieren oder Stadtteilen dar. Hier ist in vielen Kommunen in der Ortenau zu beobachten, dass bestehende Netze ausgeweitet werden, Heizzentralen werden optimiert und mit neuer Technik ausgerüstet. Gleichzeitig entstehen neue Wärmenetze, insbesondere dort wo kommunale Gebäude mit einer nennenswerten Grundlast mit Wohnquartieren mit älterem Heizungsbestand verbunden werden können.

Fernwärme birgt gegenüber dem Einsatz von Einzelöfen viele Vorteile – nicht nur fürs Klima. Die Wärmeerzeugung erfolgt außerhalb der eigenen vier Wände und damit auch die Wartung der Anlage, die Lagerung der Brennstoffe und die Verantwortung für die Einhaltung der Emissionswerte.

Die technische Ausrüstung im Eigenheim ist auf eine Wärmeübergabestation begrenzt – und da liegen die entscheidenden Potenziale für den Klimaschutz: Eine zentrale Wärmeversorgung lässt sich schneller und besser an die fortschreitende Entwicklung und Umweltstandards anpassen als viele Einzelheizungen. Bereits heute erzeugen zum Beispiel in Offenburg hocheffiziente Blockheizkraftwerke Wärme und Strom, wird Abwärme aus Produktionsprozessen genutzt und Grundwasser- und andere Wärmepumpen eingesetzt, um Umweltenergie im Netz bereitzustellen. Außerdem lassen sich Produktions- und Nutzungsspitzen über den Einsatz von Puffer- und Batteriespeichern ausgleichen. Geplant ist darüber hinaus der Einsatz von Solarkollektoren. Auch wird derzeit geprüft, ob Abwärme aus der Kanalisation genutzt werden kann. Die Konzentration auf einige wenige Standorte zur Wärmeerzeugung erlaubt den Einsatz unterschiedlicher, modernster Technologien, mit denen sich die Wärmewende vorantreiben lässt. Bezeichnend für das Offenburgener Wärmenetz sind ein konstant sehr hoher Gesamtwirkungsgrad von über 90 Prozent und der sehr gute Primärenergiefaktor.

Darüber hinaus verzeichnet es geringe Leitungsverluste, da innerstädtisch nur kurze Distanzen in gut gedämmten Rohren zurückgelegt werden müssen, sowie sehr geringe Emissionen durch modernste Abgasreinigung. Kommunen oder Stadtwerke unterstützt die Ortenauer Energieagentur bei der Ausbreitung von Wärmenetzen durch Informationsveranstaltungen, Potenzialabschätzungen und individuelle Beratung interessierter Anlieger.



Übersichtskarte
des geplanten
Ausbaus Wärme-
netze Offenburg;
Stand 2020



Sanierungsfahrpläne für Nichtwohngebäude

Die Ortenauer Energieagentur erstellt seit über zehn Jahren gebäudeindividuelle, energetische Sanierungsfahrpläne für Nichtwohngebäude für Kirchengemeinden und Kommunen. Ein Sanierungsfahrplan zeigt mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz auf und bringt diese in eine sinnvolle Reihenfolge. Angaben zu den Investitionskosten, der Wirtschaftlichkeit und der Energiekostensparnis unterstützen die Verantwortlichen bei der Aufgabe, ihr Sanierungsbudget sinnvoll einzusetzen.

Die Sanierungsfahrpläne entsprechen der Sanierungsfahrplan-Verordnung des Landes Baden-Württemberg. Hintergrund ist das energiepolitische Ziel eines nahezu klimaneutralen Gebäudebestands bis 2050. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten Sanierungsmaßnahmen bereits heute langfristig angelegt und zielkompatibel gestaltet werden. Eine Pflicht zur Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen besteht nicht. Der Sanierungsfahrplan soll vielmehr Sachverhalte klären und als Entscheidungshilfe dienen.

Bei einer Vor-Ort-Begehung wird der Ist-Zustand des Gebäudes aufgenommen und analysiert. Anschließend werden detaillierte Vorschläge erarbeitet, wie eine energetische Sanierung des Gebäudes schrittweise oder in einem Zug durchgeführt werden kann. Die Maßnahmenempfehlungen berücksichtigen bautechnische, bauphysikalische

und anlagentechnische Aspekte und die aktuellen Fördermöglichkeiten. In Baden-Württemberg müssen bei der Erneuerung einer Heizanlage 15 Prozent der Wärme durch erneuerbare Energien erzeugt oder Ersatzmaßnahmen ergriffen werden. Bei Nichtwohngebäuden wird der Sanierungsfahrplan als Option zur vollständigen Erfüllung des Erneuerbare-Wärme-Gesetz Baden-Württemberg (EWärmeG) anerkannt.

Tipp: Ein vorliegender Sanierungsfahrplan wird als Erfüllung des EWärmeG anerkannt, wenn er zum Zeitpunkt der Heizungserneuerung nicht älter als fünf Jahre ist. Wenn eine Erneuerung Ihrer Heizungsanlage in den nächsten fünf Jahren absehbar ist, lassen Sie bereits heute einen Sanierungsfahrplan für dieses Gebäude erstellen!

Kommunen und ihre Eigenbetriebe erhalten ebenso wie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Kirchengemeinden einen Zuschuss von 80 Prozent der Beratungskosten durch das BAFA.

Voraussetzung für die Förderung ist jedoch, dass die gesetzliche Erfüllungspflicht nach § 4 des EWärmeG-BW nicht schon vor Abschluss der Beratungsmaßnahme ausgelöst wurde.

Vorbehalte zur energetischen Sanierung

Gebäude verursachen einen großen Teil der CO₂-Emissionen. Eine ganzheitliche energetische Sanierung führt zu einer deutlichen Reduzierung und entlastet mittelfristig auch den Geldbeutel. Obwohl dies in der Wissenschaft allgemein akzeptiert und in der Praxis mit tausenden von Beispielen belegt ist, gibt es immer wieder Zweifel an der Wirksamkeit energetischer Sanierungen.

Aus energetischer Sicht sind alle Gebäude sanierungsbedürftig, die vor 1995 gebaut wurden. Denn erst mit der damals eingeführten dritten Wärmeschutzverordnung hat der Gesetzgeber energetisch sinnvolle Mindeststandards gesetzt, die seither kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Sie fragen sich, ob sich eine energetische Sanierung für Sie überhaupt noch lohnt? Wie schnell sich die Sanierungskosten amortisieren, hängt vor allem von den Energiekosten ab. Aber auch wenn es Jahre dauert, ist es keine verlorene Investition: Sie profitieren vom ersten Tag an von einem höheren Komfort des sanierten Gebäudes. Warme Wände, Böden und Fenster bieten mehr Behaglichkeit. So profitiert neben der Umwelt auch Ihre Gesundheit direkt nach der Sanierung. Der Wert der Immobilie und der Wohnkomfort steigen mit einer energetischen Sanierung in jedem Fall – und damit auch die Werte, die Sie der nächsten Generation hinterlassen.

Der tatsächliche Energieverbrauch hängt von sehr vielen Faktoren ab, nicht zuletzt vom eigenen Verhalten. Als Faustregel gilt: Wenn Sie bei einer Wohnfläche von 100 Quadratmetern mehr als 800 Euro jährliche Heizkosten haben (ohne Warmwassererzeugung), sollten Sie über eine energetische Sanierung nachdenken.

Zugegeben: Eine energetische Sanierung kostet Geld. Von Bund, Land und Kommunen gibt es dafür aber finanzielle Förderung und zinsgünstige Darlehen. Sollte die Investition für eine Komplettsanierung dennoch zu hoch sein, sanieren Sie Schritt für Schritt.

Wichtig: Ein unabhängiger Energieberater sagt Ihnen, welche Sanierungsmaßnahmen die größten Einsparpotenziale bergen und zu Ihrem Budget passen. Und er kennt die entsprechenden Förderprogramme.

Weitere Informationen über die energetische Sanierung finden Sie auf der Internetseite www.zukunftaltbau.de. Dort steht auch das Merkblatt „Vorbehalte“ zum Download bereit, worin mit plausiblen Erklärungen Ihre möglichen Vorbehalte hinsichtlich Kosten, Nutzen, Energieverbrauch und Umwelt beseitigt werden.

Beratungen bei der OEA, Ortenauer Energieagentur
0781 924619-0 oder
Zukunft Altbau Beratungstelefon: 08000 123333



© Matteo Girelli / Adobe Stock

Auszug aus unserer Leistungspalette:

- Altbausanierung
- Baublechnerei
- Flach- und Steildacharbeiten aller Art
- Hebebühnen-Service
- Kranarbeiten
- Wärmedämmungseinbau
- Wohnraumfenster
- Zimmererarbeiten

Bedachungen
Möstel
GmbH & Co. KG

77694 Kehl-Auenheim

Neudorfstraße 46
77694 Kehl-Auenheim
Telefon 0 78 51 / 35 01
Fax 0 78 51 / 7 51 08



Internet: www.moestel-bedachungen.de · E-Mail: info@moestel-bedachungen.de

Teilmodernisierung durch vorgezogenen Fenstertausch

Ein bisschen Bauphysik

Eine Fenstererneuerung verbessert die Luftdichtheit der Gebäudehülle. Sie verringert damit unangenehme Zugerscheinungen und Lüftungswärmeverluste aber auch die Frischluftzufuhr ins Gebäude. Entgegen der weit verbreiteten Meinung spielt eine Wärmedämmung der Außenwand für die Luftdichtheit des Gebäudes dagegen keine Rolle, da eine verputzte Wand ohnehin bereits luftdicht ist. Der Luftwechsel findet im Altbau über Fugen und Ritzen im Dach bzw. in der obersten Geschoßdecke und über die Bauteilanschlüsse von Fenstern und Türen bzw. dort nicht vorhandene oder ermüdete Dichtungsprofile statt. Vor dem Fenstertausch reichte diese unkontrollierte Lüftung häufig aus bzw. es kam zu Kondenswasserausfall auf der Fensterscheibe. Nach dem Einbau von modernen Fenstern ist die Situation eine andere! Zum einen sorgen die luftdichten Fenster für einen verringerten Luftwechsel und damit eine erhöhte Raumluftfeuchte und zum anderen sind die kältesten, Kondenswasser gefährdeten Stellen der Gebäudehülle nicht mehr die Fensterscheiben sondern die Wärmebrücken im Mauerwerk. An diesen feuchten Ecken kann es zu Schimmelbefall kommen. Was also tun?

Der Einbau von Fenstern mit einer zweifachen Wärmeschutzverglasung ist keine Garantie gegen Schimmel! Das liegt daran, dass diese Fenster genauso luftdicht sind, wie Fenster mit einer dreifachen Wärmeschutzverglasung und selbst die zweifache Wärmeschutzverglasung bereits bessere Wärmeschutzwerte hat wie viele Altbauwände.

Daher empfehlen wir bei einem vorgezogenen Fenstertausch je nach Baualter des Gebäudes flankierende Maßnahmen (siehe umseitig) zu ergreifen. Dann sind auch der Einbau von Fenstern auf dem Stand der Technik, d. h. mit dreifacher Wärmeschutzverglasung und ein Zuschuss von 20 Prozent über das BEG (Bundesförderung für effiziente Gebäude) möglich.

Ideal wäre es, den Fenstertausch mit der Dämmung der Außenwände und oder einer Lüftungsanlage zu kombinieren.

Empfehlungen

In jedem Fall sollten Sie die Luftfeuchtigkeit im Raum kontrollieren. Da wir Menschen keinen Sensor dafür haben, hilft Ihnen dabei ein **Hygrometer**. Ab einer relativen Feuchte von über 60 Prozent sollte gelüftet werden.

Verlangen Sie von Ihrem Fensterbauer oder Energieberater, die Notwendigkeit lüftungstechnischer Maßnahmen zu überprüfen. Dies schreibt die **DIN 1946, Teil 6 Lüftung von Wohnungen** vor. Die Vorschrift gilt im Mehrfamilienhaus bei einem Austausch von mehr als einem Drittel der Fenster und im Einfamilienhaus bei einem Austausch von mehr als einem Drittel der Fenster oder der Sanierung von mehr als einem Drittel der Dachfläche.

Besprechen Sie die Möglichkeit flankierender Maßnahmen (siehe umseitig) mit Ihrem Fensterbauer bzw. Energieberater.





©schulzfoto / AdobeStock

Flankierende Maßnahmen beim Fenstertausch

Baualtersklasse 1984 bis 1995 und später

Der Wärmeschutz der Außenwände ist nicht optimal aber in der Regel so gut, dass im Normalfall kein Schimmel zu befürchten ist. Denken Sie nach dem Fenstertausch daran diszipliniert regelmäßig mehrmals täglich zu lüften um die Raumluftheuchtigkeit abzuführen. Eine mechanische Lüftungsanlage ist aus Komfortgründen empfehlenswert.

Baualtersklasse 1979 bis 1984

Der Wärmeschutz der Außenwände ist in der Regel bereits nicht schlecht. Empfohlen wird eine Überprüfung der Gebäudehülle auf Schwachstellen, die sogenannten Wärmebrücken. Leibungen, Sturz bzw. Rollladenkasten und Fensterbank sollten je nach Fenster-Einbausituation gedämmt werden. Bereits ein bis zwei Zentimeter dünne Leibungsplatten bzw. Sanierleisten reichen in der Regel aus, um die Oberflächentemperaturen an diesen kritischen Stellen deutlich anzuheben. Denken Sie nach dem Fenstertausch daran, diszipliniert regelmäßig mehrmals täglich zu lüften um die Raumluftheuchtigkeit abzuführen. Eine mechanische Lüftungsanlage ist aus Komfortgründen empfehlenswert.

Baualtersklasse 1979 bis 1969 und früher

Der Wärmeschutz der Außenwände entspricht in der Regel nicht dem Mindestwärmeschutz. Damit besteht nach dem Fenstertausch ein erhöhtes Schimmelrisiko. Empfohlen wird eine Überprüfung der Gebäudehülle auf Schwachstellen, die sogenannten Wärmebrücken. Leibungen, Sturz bzw. Rollladenkasten und Fensterbank sollten je nach Fenster-Einbausituation gedämmt werden. Bereits ein bis zwei Zentimeter dünne Leibungsplatten bzw. Sanierleisten reichen in der Regel aus, um die Oberflächentemperaturen an diesen kritischen Stellen deutlich anzuheben. An den Außenwandecken sind unter Umständen Dämmkeile erforderlich. Zusätzlich zu empfehlen ist eine mechanische Lüftungsanlage. Fensterfalzlüfter führen nicht zu einem bedarfsgeregelten Luftwechsel und sind daher als Notlösung anzusehen. Oft ist ein etwas breiterer Blendrahmen für den möglichen, späteren Anschluss eines Wärmedämmverbundsystems sinnvoll.

Isothermen-Berechnung: Fragen Sie ihren Energieberater, ob er die Einbausituation der Fenster mit einer Wärmebrückenanalyse optimieren kann.



Wärmedämmung: mehr Wohnkomfort und weniger Energieverbrauch

Eine Wärmedämmung der Gebäudehülle sorgt für mehr Wohnkomfort, beugt gesundheitsschädlicher Schimmelbildung vor, schont Ihren Geldbeutel und ist gut fürs Klima. Ein Energieberater oder Fachunternehmer hilft Ihnen bei der Auswahl des passenden Dämmmaterials und der richtigen Dämmstoffstärke. Während früher häufig nur die gute Stube geheizt wurde, wird heute meist die gesamte Wohnung beheizt. Gleichzeitig hat sich die Wohnfläche pro Person seit 1950 im Durchschnitt auf über 45 Quadratmeter vervielfacht. Auch deshalb sind Gebäude heute für rund 40 Prozent des Energieverbrauchs in Deutschland verantwortlich. Das muss nicht so sein. Denn: Mit einer guten, lückenlosen Wärmedämmung können bis zu 80 Prozent des Heizenergiebedarfs eingespart werden. Trotz wissenschaftlich eindeutiger Sachlage bei der Fassadendämmung gibt es in der Praxis gängige Irrtümer:

Wärmedämmung verursacht keine Brände

Dämmstoffe sind, genau wie alle anderen Bauteile am Gebäude, je nach Art unterschiedlich schwer entflammbar. Fakt ist: Zugelassene Dämmstoffe führen nicht zu erhöhter Brandgefahr. Viele Dämmstoffe sind sogar als „schwer entflammbar“ oder „nicht brennbar“ eingestuft. Energieberater und Handwerker geben Auskunft zur Entflammbarkeit sowie zu allen anderen Eigenschaften der verschiedenen Dämmstoffe und helfen bei der Auswahl des passenden Materials.

Dämmstoffe sparen mehr Energie ein als sie zur Herstellung benötigen

Der Energieaufwand zur Herstellung von Dämmmaterialien ist durch die eingesparte Energie i. d. R. nach wenigen Wochen

– spätestens nach zwei Jahren – amortisiert. Die Lebensdauer einer Außenwanddämmung liegt hingegen bei 30 bis 50 Jahren.

Eine Wand kann nicht „atmen“

Keine Wand – ob gedämmt oder nicht – kann „atmen“. Maximal zwei Prozent der Feuchte in Innenräumen „wandern“ in Form von Wasserdampfmolekülen durch die Wände nach außen. Für frische und gesunde Luft in der Wohnung hilft allein gezieltes und bedarfsgerechtes Lüften (Fensterlüftung oder Lüftungsanlage).

Dämmmaterialien sind nicht umwelt- und gesundheitsschädlich

Kein Dämmstoff gilt als Sondermüll. Alle Dämmstoffarten lassen sich zurückbauen und je nach Art unterschiedlich weiterverwerten. Synthetische und nachwachsende Dämmstoffe werden z. B. teilweise thermisch verwertet. Natürliche Dämmstoffe wie z. B. Zellulose oder Hanf sind im Rückbau häufig unkomplizierter.

Eine Dämmung rechnet sich

Dämmen Sie Ihre Fassade, wenn ohnehin eine Sanierung ansteht. Denn: Die energetischen Mehrkosten sparen Sie langfristig über geringere Energiekosten wieder ein – vor allem, wenn Sie eine finanzielle Förderung von Bund, Land und Kommunen nutzen.



Richtig Heizen und Lüften

Ein durchschnittlicher Haushalt in einem Altbau kann jährlich bis zu 200 Euro einsparen. Im Folgenden finden Sie Tipps, wie Sie mit wenig Aufwand viel Energie sparen können. Dazu gehören individuell eingestellte Raumtemperaturen, entlüftete Heizkörper und richtiges Lüften.

Raumtemperaturen Individuell einstellen

Generell gilt: Bewohnte Räume und Kinderzimmer 20 Grad, Badezimmer bis zu 22 Grad, Schlafzimmer und Nebenräume 16 Grad, nachts in allen Räumen 16 Grad und während des Urlaubs zehn bis zwölf Grad.

Heizkörper entlüften

Wenn die Heizkörper Geräusche machen, müssen Sie mit einem Entlüfterschlüssel die Luft entweichen lassen (vorher: wenn möglich die Heizungspumpe abschalten). Druckanzeige am Heizkessel beachten, ob Wasser nachgefüllt werden muss.

Richtige Möblierung

Um einen Wärmestau an den Heizkörpern zu vermeiden, sollten Sie keine Möbel und Verkleidungen vor dem Heizkörper aufstellen. Auch Vorhänge sollten die Heizkörper nicht verdecken.

Kippstellung vermeiden

Rund um das gekippte Fenster kühlt das Mauerwerk aus und das Risiko der Schimmelpilzbildung steigt. Auch in der Toilette sollten Sie gekippte Fenster vermeiden. Bei aufgedrehter Heizung geht die warme Luft so direkt zum Fenster raus.

Rechtzeitig Lüften

Beim Kochen, Baden und Wäsche trocknen sollten Sie direkt lüften, da sofort eine hohe Feuchtigkeit entsteht. Mehrmals am Tag wiederholen, da auch durch Atmung, Pflanzen oder Aquarien die Feuchtigkeitskonzentration erhöht wird.



©mahof / AdobeStock

Lüftungsanlagen

Neben der Lüftung zum Feuchteschutz ist es auch aus gesundheitlichen Gründen wichtig, für einen ausreichenden Luftwechsel zu sorgen. Nur so können Gerüche und das Kohlendioxid aus der Atemluft der Bewohner, aber auch Emissionen aus Möbeln, Teppichen und Haushaltschemikalien abgeführt werden.

Der große Vorteil mechanischer Lüftungsanlagen besteht in der kontrollierten Lüftung. Sie gewährleisten einen nutzerunabhängigen, kontinuierlichen Luftaustausch und damit eine gute, gesunde Raumluftqualität. Sie steigern den Wohnkomfort, verringern die Lüftungswärmeverluste, reduzieren das Risiko von Bauschäden und können dazu beitragen den Lärmschutz zu verbessern. Es stehen raumweise, dezentrale und zentrale Systeme mit und ohne Wärmerückgewinnung zur Auswahl.

Welche Varianten gibt es?

Die günstigste Alternative zum manuellen Lüften ist eine **Abluftanlage**. Hierbei werden in Küchen und Bädern Ventilatoren eingesetzt, die die Raumluft nach draußen absaugen. Bedarfsgeführte Abluftanlagen gehen, je nach Modell, ab einer bestimmten CO₂-Konzentration oder Luftfeuchtigkeit automatisch in Betrieb. Eine weitere Alternative ist die **Pendellüftung** (dezentrale alternierende Lüftungsgeräte), wofür Lüfter in die Außenwand jedes Raumes installiert werden, die wechselseitig Frischluft einsaugen und Raumluft absaugen. Die **zentrale Zu- und Abluftanlage** dagegen wird meistens im Keller oder auf dem Dachboden installiert. Es saugt über ein Leitungssystem verbrauchte Raumluft aus Küche, Bad und WC ab und leitet lautlos Frischluft in die Wohnräume. Alle drei Lüftungsanlagen müssen in regelmäßigen Abständen gewartet werden.

Vorteile von Lüftungsanlagen auf einen Blick:

- ◆ merkliche Steigerung des Wohnkomforts
- ◆ Minimierung der Gefahr von Schimmel
- ◆ Pendellüftungen und zentrale Lüftungsanlagen
- ◆ reduzieren die Energiekosten
- ◆ schützen vor Pollen und Feinstaub
- ◆ schonen die Umwelt durch höhere Energieeffizienz

Die Kosten für Lüftungsanlagen bei Sanierungen von Einfamilienhäusern liegen zwischen 2.000 Euro für einfache Abluftanlagen und 15.000 Euro für zentrale Lüftungssysteme. Bei Gebäuden, die vor dem 1. Februar 2002 errichtet wurden, fördert die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) den Einbau mit bis zu 7.500 Euro pro Wohneinheit. Die Wartungskosten können Eigentümer steuerlich absetzen. Zudem sparen Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung Energiekosten.

Aktiv für Klimaschutz, mit Förderung noch besser!

Wer sein Haus energetisch saniert, die Heizung erneuert, auf E-Mobilität umsteigt oder in vielen anderen Bereichen einen Beitrag zu Energieeinsparung und Klimaschutz leistet, kann von einer Vielzahl von Fördermöglichkeiten profitieren. Da Förderhöhe, Fördervoraussetzungen und Rahmenbedingungen einer ständigen Veränderung unterliegen, finden Sie eine stets aktuell gehaltene Förderübersicht auf unserer Homepage www.ortenauer-energieagentur.de im Downloadbereich

Die aktuell wichtigsten Förderkulissen

Sie möchten die Gebäudehülle Ihres Hauses energetisch sanieren, sei es durch eine sog. Einzelmaßnahme oder eine Komplettsanierung auf Energieeffizienzstandart? Dann können Sie die Programme der Bundesförderung energieeffiziente Gebäude (BEG) nutzen. Einen Ausschnitt aus der Förderübersicht zeigt die nachfolgende Abbildung:

KfW – Effizienzhausförderung (bis 01. Juli 2021)

(Stand: Januar 2021)

Fördergegenstand	Förderprogrammnummer	Max. förderfähige Investitionskosten pro Wohneinheit	Zuschuss ≤ 2 Wohneinheiten	Kredit		
				Tilgungszuschuss	Kreditzins ¹⁾	
Energieeffizient Bauen	KfW-Effizienzhaus 55	153	120.000 €	-	15 %	0,75 %
	KfW-Effizienzhaus 40				20 %	
	KfW-Effizienzhaus 40 plus				25 %	
Effizient Sanieren für Bestandsgebäude mit Bauantrag vor Feb. 2002	Einzelmaßnahmen	152	50.000 €	-	20 %	0,75 %
	Effizienzhaus Denkmal	151 und 430	120.000 €	25 %	25 %	
	Effizienzhaus 100			27,5 %	27,5 %	
	Effizienzhaus 85			30 %	30 %	
	Effizienzhaus 70			35 %	35 %	
Effizienzhaus 55	40 %	40 %				
Erneuerbare Energien	Ergänzungskredit	167	50.000 €	-	-	0,78 %
Energieberatung	Baubegleitung	431	insg. 8.000 €		50%	

BAFA – BEG Einzelmaßnahmen (BEG EM)

(Stand: Januar 2021)

BEG Einzelmaßnahme für Wohngebäude, älter als 5 Jahre	Förderung pro Wohneinheit		
	max. förderfähige Kosten	Fördersatz	Bonus
Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle <ul style="list-style-type: none"> • Dämmung von Außenwänden, Dachflächen, Geschossdecken und Bodenflächen, Erneuerung / Aufbereitung von Vorhangfassaden • Austausch von Fenstern, Außentüren und -toren • Sommerlicher Wärmeschutz durch Ersatz oder erstmaligen Einbau von außenliegenden Sonnenschutzeinrichtungen mit optimierter Tageslichtversorgung 	60.000 €	20%	
Fachplanung und Baubegleitung			
Gebäude bis 2 Wohneinheiten: max. 5.000 € förderfähig		50%	-
Gebäude ab 3 Wohneinheiten: 2.000 € pro Wohneinheit, max. 20.000 € förderfähig			

 5 % erhöhte Förderung bei Umsetzung einer Sanierungsmaßnahme als Teil eines Sanierungsfahrplans

Für diese, wie auch für die meisten anderen Förderprogramme gilt: Erst Antrag, dann Auftrag. Neben den Förderprogrammen von KfW und BAFA werden Sie natürlich umfassend und kompetent auch zu allen anderen Förderprogrammen auf Bundes-, Landes- und Kommunalbene beraten. Vereinbaren Sie einen Termin zur kostenfreien Beratung bei der Agentur unter 0781 924619-0 oder info@ortenauer-energieagentur.de.

Ortenauer Energieagentur GmbH
 Freiburger Straße 41
 Telefon: 0781 924619-0
 E-Mail: info@ortenauer-energieagentur.de
www.ortenauer-energieagentur.de

KfW – Kreditanstalt für Wiederaufbau
 Palmengartenstraße 5 – 9, 60325 Frankfurt / Main
 Telefon: 0800 5399002
www.kfw.de

BAFA – Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
 Frankfurter Straße 29 – 35, 65760 Eschborn
 Telefon: 06196 908-1625
www.bafa.de

Zur Beachtung:

Die Förderprogramme von KfW und BAFA wurden zum Jahresbeginn 2021 neu strukturiert und im BEG, Bundesförderung energieeffiziente Gebäude, zusammengefasst. Die Förderübersichten geben den Stand zum Redaktionsschluss Januar 2021. Weitere Änderungen sind zum 1. Juli 2021 geplant. Selbstverständlich erhalten Sie alle Informationen zum jeweils aktuellen Stand bei einer Beratung durch die Ortenauer Energieagentur. Sprechen Sie uns an.

Kontakt:

Telefon: 0781 924619-0
 E-Mail: info@ortenauer-energieagentur.de

Die „Sanierungsnavi“ App



Mit wenigen Klicks in die Sanierung starten

Mit der App „Sanierungsnavi“ von Zukunft Altbau können Sie schnell und einfach den energetischen Zustand Ihres Hauses erfassen und ermitteln, ob Sanierungsbedarf besteht. Die wichtigsten Daten und Fakten, kombiniert mit Handy-Fotos und Ihren Wünschen und Fragen ergeben ein konkretes Sanierungsanliegen. Dieses wird dann per Knopfdruck an kompetente Energieberater/-innen weitergeleitet.

So funktioniert's: Energetischen Zustand ermitteln, Sanierungsanliegen formulieren, Energieberater finden

Nach dem Download der App, können Sie ein Projekt anlegen und durchlaufen drei Schritte.

1. Sie erfassen im Rahmen einer Ersteinschätzung die wichtigsten Verbrauchs- und Gebäudedaten.

2. Anschließend bestimmen Sie Ihr Sanierungsanliegen:
 - ◆ Dabei stehen Ihnen eine Komplettsanierung oder eine Vielzahl verschiedener Einzelmaßnahmen zur Wahl.
 - ◆ Im Anschluss haben Sie die Option, relevante Bauteile zu fotografieren und in der App hochzuladen.
 - ◆ Schließlich ergänzen Sie noch einige Stammdaten zum Objekt.
3. Auf Ihren Wunsch beginnt auf dieser Basis dann die Beratersuche. Dazu wird das Projekt automatisch an Leitlinien-Energieberater von Zukunft Altbau weitergeleitet.

Hier geht's zur App:



Für Apple-Geräte:
 App-Store



Für Android-Geräte:
 Google Play Store



Inserentenverzeichnis

Branche	Seite	Branche	Seite
Abfallwirtschaft		Energieversorgung	
◆ Landratsamt Ortenaukreis Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	U4	◆ Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG	4
Architektur		◆ Stadtwerke Oberkirch GmbH	24
◆ Architektenkammer Baden-Württemberg	U3	Heizungs- und Lüftungsbau	
Autohaus		◆ Weber GmbH – Heizungs-Luft-Klimatechnik	12
◆ Autohaus Linck GmbH	U2	Sanitär	
Bedachungen		◆ H. Straube GmbH – Sanitär und Heiztechnik	12
◆ Günter Möstel GmbH & Co. KG	17		
Energieberatung			
◆ Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. Team Energieberatung	4		

U = Umschlagseite

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.total-lokal.de.

WIR LEBEN ENERGIE

STADTWERKE OBERKIRCH

STROM UND GAS AUS OBERKIRCH

Ihre Vorteile:

- Attraktive Preise und einfacher Wechsel
- Persönlich für Sie vor Ort
- Zuverlässige Strom- und Gasversorgung
- Regionale Wertschöpfung im Renchtal

E-SMART TESTBONUS

Neu- und Wechselkunden erhalten von uns eine exklusive 2-stündige Fahrt mit unserem Elektro-Smart

... denn Ihre Zukunft liegt uns am Herzen!



www.stadtwerke-oberkirch.de • Tel. 078 02 / 91 78 0

Der Bauherr:

"Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?"

02

wissen, was möglich ist.
die Architekten.

03

04

Nachhaltig bauen heißt, Umweltaspekte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen, um späteren Generationen ein intaktes ökologisches, kulturelles und ökonomisches Gefüge zu hinterlassen. Dabei sind Nachhaltigkeit und architektonische Qualität kein Widerspruch. Die Kernkompetenz von Architektinnen und Architekten ist es, beide Aspekte in Einklang zu bringen. Architekten in Ihrer Nähe finden Sie unter: www.architektenprofile.de

www.architektenprofile.de

Die Broschüre "Nachhaltiges Bauen – was steckt dahinter?"
schicken wir Ihnen gerne kostenlos zu.



Voll daneben

Müll gehört nicht in die Landschaft

